

Uneinigkeit hatte schon früher (um 370) dem Fürsten Jason von Pherä in Thessalien den Gedanken eingegeben, sich die Führerstelle in Griechenland zu erringen: aber er war einer Verschwörung zum Opfer gefallen, wie er eben im Begriffe stand, seine ehrgeizigen Pläne zu verwirklichen. Diese nahm jetzt Philipp, seit 359 König von Macedonien, wieder auf. Das Königreich Macedonien im Norden von Thessalien, ein Land von etwa 1200 □ Meilen, beherrscht von einem aus Argos eingewanderten Fürstengeschlecht, das seinen Stammbaum auf den griechischen Halbgott Herakles zurückführte, dünn bevölkert, wenig fruchtbar, von wilden Barbarenstämmen umgeben und noch wenig kultiviert, spielte bis dahin in der griechischen Geschichte nur eine untergeordnete Rolle. Philipp, 3ter Sohn des Königs Amyntas, kommt in seinem 15ten Lebensjahr als Geißel nach Theben, zur Zeit der Blüthe dieses Staates unter Epanimondas und Pelopidas. Zurückgekehrt besteigt er nach dem Tode seines Bruders Perdiccas den Thron, welchen er gegen eingefallene Barbaren Schwärme und gegen einige Glieder des königlichen Hauses, welche Ansprüche auf denselben machen, vertheidigt und behauptet. So im eigenen Lande Herr geworden, denkt er seine Macht zu erweitern, wozu ihm der Parteikampf in Thessalien und Griechenland die nächste Gelegenheit gibt. Anlaß sich in Griechenland einzumischen, bietet ihm der 356 ausbrechende phocische oder 3te heilige Krieg.

2) Der 3te heilige Krieg 356—346.

Die Phocier, wegen Bebauung des dem Apollo geweihten Feldes von Kirrha vom Amphiklyonengericht unter thebanischem Einfluß in eine unerschwingliche Geldstrafe verurtheilt, greifen zu den Waffen, bemächtigen sich Delphis und der an dieser heiligen Stätte niedergelegten Schätze und Weihegeschenke, und werben mit diesen ein stattliches Söldnerheer. An der Spitze ihrer Gegner steht Theben: der Krieg nimmt einen wilden und grausamen Charakter an: die Söldner